

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung

Band: - (2003)

Heft: 3

Rubrik: Gansinger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GANSINGER

Sie sind sich ja gewöhnt, mit wenig auszukommen! Werden sich die Verantwortlichen gedacht haben. Frauen erhalten für die gleiche Arbeit immer noch weniger Lohn als Männer, genau gesagt 20 Prozent weniger (Privatwirtschaft). Und so werden sie es wohl auch verkraften, auf Anfang 2004 weniger Rente im überobligatorischen Bereich zu erhalten. Sie werden 24 Prozent tiefere Renten erhalten – lebenslang, im Vergleich zu 19 Prozent tiefen Renten für Männer. Bei den Frauen kann man sparen, denn die Spezies Mann verbraucht prinzipiell mehr Geld. Zum Beispiel beanspruchen Männer mehr staatliche Gelder in den Bereichen Ausbildung, Gesundheit und öffentliche Sicherheit. Dies zeigt die Studie «Der kleine Unterschied in den Staatsfinanzen. Geschlechterdifferenzierte Rechnungsanalyse im Kanton Basel-Stadt», vertrieben vom Gleichstellungsbüro Basel. Ein Mann braucht in seinem ganzen Leben mehr staatliches Geld als eine Frau, obwohl er weniger lang lebt. Und schliesslich arbeiten Frauen mehr als Männer, bezahlte und unbezahlte Arbeit zusammen gerechnet ungefähr 160 Stunden pro Kopf und Jahr. Das sind immerhin fast vier Wochen Vollerwerb jährlich. Dafür erhalten Frauen auch weniger Rente, logisch.

Wieso lassen sich dies Frauen gefallen? Jost Auf der Maur stellt hierzu die These auf, dass es sich bei diesem Phänomen «nicht um Unterwerfung vor einer Macht, etwa gar der männlichen» handelt, «sondern kraft der Einsicht in die höhere eigene Leistungsfähigkeit ist die Frau offenbar bereit, deutlich mehr an unbezahlt Arbeit zu leisten» (NZZ am Sonntag). Was für eine bequeme These! Angesichts all dieser Tatsachen könnte frau meinen, Gleichberechtigung wäre ein prioritäres Ziel in unserer Gesellschaft. Aber zum Beispiel in der Stadt Winterthur im Kanton Zürich droht das Aus für den jährlichen Gleichstellungspreis. Unter den neun Bewerbungen zeigten sich keine geeigneten im Juni 2003. Der mit 25'000 Franken dotierte Anerkennungspreis der Stadt für Gleichstellungsarbeit soll nun abgeschafft werden. Doch die Jury wehrt sich dagegen. Sie schlägt vor, dass anstelle des Preises alle zwei Jahre ein Gleichstellungstag durchzuführen ist. Dieses Vorgehen hätte den Vorteil, ein grösseres Publikum zu erreichen und erst noch billiger zu sein. Übrigens, die Lohnungleichheit wird sich weiter verstärken, denn Frauen, vor allem Mütter, gehen immer häufiger einer Erwerbsarbeit nach. Die Anzahl der männlichen Erwerbstätigen sank um 0,6 Prozent, die Zahl der weiblichen stieg um 21 Prozent, dies zeigt eine Auswertung der Volkszählung 2000.

Die Initiative «Gleiche Rechte für Behinderte» ist am 18. Mai beschlagnahmt worden. Viele behinderte Frauen und Männer haben sich für diese Initiative eingesetzt, aber auch Nichtbehinderte. Eine davon war Pascale Bruderer, mit 25 Jahren jüngstes Mitglied im Nationalrat. Die junge Sozialdemokratin wuchs mit gehörlosen Verwandten auf. Für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Menschen mit einer Behinderung in die Gesellschaft integriert sind. In vielen Zeitungen und Zeitschriften waren Porträts über Pascale Bruderer zu lesen. Darum soll auch endlich in der FRAZ der jungen engagierten Frau ein kleines Kränzchen gewunden werden. Wer aber von dieser Frau erwartet, dass sie eine Polit- oder Berufskarriere anstrebt, irrt sich. Auf die Frage in der NZZ am Sonntag im Juni, wo sie sich in zehn Jahren sähe, antwortet sie: «Offen gesagt, hoffe ich, dass ich dann eine glückliche, gesunde Familie haben werde.»

P.S.: Frauenzeitschriften kommen und gehen. Wenn Sie diese Gansinger lesen, gibt es die eben erst neu lancierte «annabelle business» schon nicht mehr, ebenso wurde die subversive «anne et belle» eingestellt. Und was macht die FRAZ? Sie will seit Jahrzehnten einfach nicht eingehen. Da weiß frau, was sie hat.

Anja Krönert ist Redaktorin der FRAZ.

Beratungen

Körper -u. Bewegungstherapie

für Frauen

Praxis am Römerhof in Zürich
Angebot: Einzelstunden / Kleingruppen

Info: Christel Ellegast

Dipl. Tanz- u. Bewegungstherapeutin, dipl. Körperpsychotherapeutin

Tel. 043 268 41 62

Reisen

BERLIN ist eine Reise Wert!

Frauenhotel ARTEMISIA!
preisgünstig und in City-Lage
ruhig, hell und modern
Zimmer mit Du/WC u. Tel./TV
tgl. grosses Frühstückbuffet
schöner Tagungsraum, idyllische
Dachterrasse, freundliche Atmosphäre und professioneller Service
von Frauen für Frauen zum
Wohlfühlen
Brandenburgische Str. 18
D-10707 Berlin,
T 0049 30860932-0, F-14
info@artemisia-berlin.com
www.artemisia-berlin.com

Frauenhotel HANSEATIN !

Mitten in Hamburg, beste Lage,
sehr gepflegt und preisgünstig.
Mit eigenem Café und Garten.
Und alles exklusiv für Frauen!
Gerne senden wir Ihnen unser
Hausprospekt: Hotel Hanseatin,
D-20355 Hamburg,
Dragonerstall 11,
Tel. 0049 40 341 345
Fax: 0049 40 345 825
frauen@hotel-hanseatin.de

KLEININSERATE